

30 Jahre Internationale Klavierstiftung Theo and Petra Lieven



© Marco Borggreve

© Alexey Molchanovsky

Johannes Brahms
Beide Klavierkonzerte

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll, op. 15

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur, op. 83

Alexei Volodin
Daniel Raiskin
Slowakische Philharmonie

18. Juni 2023 - 19.30 Uhr - Musikverein - Großer Saal

30 Jahre Lieven-Klavierstiftung

Die Internationale Klavierstiftung Theo and Petra Lieven zu Hamburg wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, einen Beitrag dazu zu leisten, die Kunst des Klavierspiels von Generation zu Generation weiterzugeben. Unsere vielen Lehrer (Karl-Ulrich Schnabel, Rosalyn Tureck, Alicia de Larrocha, Dmitri Bashkirov, Leon Fleisher, Charles Rosen, Murray Perahia und viele andere) haben uns dabei unterstützt. Heute sind wir stolz darauf, dass unsere früheren Stipendiaten nun auch unsere Lehrer sind. Wer könnte Schnabels Pedaltechnik besser erklären als diejenigen, die sie selbst von Schnabel gelernt haben?

Heute befindet sich die Stiftung im Zentrum von Wien. Unter der Leitung ihres künstlerischen Leiters Alon Goldstein lädt sie jeden Sommer acht hochkarätige junge Pianisten ein, acht Wochen im Herzen Wiens zu verbringen, um kostenlosen Unterricht und Auftrittsmöglichkeiten in der ganzen Stadt zu erhalten.

Zu den Alumni zählen bekannte Pianisten wie Piotr Anderszewski (Stipendiat 1994), Yulianna Avdeeva (2008-2012, 1. Preis Chopin-Wettbewerb 2010), Ingrid Fliter (2000-2001), Kiril Gerstein (2002-2004), Stanislaw Ioudenitch (1995-1996, 1. Preis Van Cliburn Wettbewerb 2001), Alexei Volodin (2001-2003, 1. Preis Géza Anda Wettbewerb 2003).

Zu den derzeitigen Lehrern gehören unter anderem Ferenc Rados, Eliso Virsaladze, Andreas Staier, Tatiana Zelikman, Alfred Brendel und Arie Vardi sowie Alumni wie Alexei Volodin, Ingrid Fliter, Davide Cabassi und Alon Goldstein.

Die Stiftung feiert 2023 ihr 30jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass finden mehrere Konzerte und Meisterkurse im Wiener Musikverein statt. Zwei Konzerte im Brahms-Saal am 10. Juni mit Jean-Marc Luisada, am 11. Juni mit François Dumont; zwei Meisterkurse im Steinernen Saal am 10. Juni mit François Dumont, am 11. Juni mit Jean-Marc Luisada und als krönender Abschluss beide Brahms Klavierkonzerte mit Alexei Volodin als Solist und der Slowakischen Philharmonie unter Leitung von Daniel Raiskin am 18. Juni im Großen Musikvereinssaal.

Alexei Volodin

Alexei Volodin, geboren 1977 in Leningrad, studierte an der Moskauer Gnessin-Akademie und später bei Eliso Virsaladze am Moskauer Konservatorium. 2001 setzte er sein Studium an der Lieven Piano Foundation fort und erlangte durch seinen Sieg beim Internationalen Géza-Anda-Wettbewerb 2003 in Zürich internationale Anerkennung.

Der für seinen hochsensiblen Anschlag und seine technische Brillanz gefeierte Alexei Volodin verfügt über ein außerordentlich vielfältiges Repertoire von Beethoven und Brahms über Tschaikowsky, Rachmaninow und Prokofjew bis hin zu Skrjabin, Schtschedrin und Medtner.

Volodin tritt regelmäßig in Liederabenden auf und trat an Orten wie dem Wiener Konzerthaus, dem Palau de la Música in Barcelona, dem Mariinsky-Theater, der Pariser Philharmonie, der Alten Oper Frankfurt, der Tonhalle Zürich und dem Auditorio Nacional de Música in Madrid auf. In dieser Saison tritt er bei der International Piano Series im Southbank Centre, in der Wigmore Hall und bei der Meisterpianisten Series im Concertgebouw Amsterdam sowie bei Recitals in Bratislava, Ostrava, Den Haag, Oxford und Winnipeg auf.

Alexei Volodin war von 2001-2003 Stipendiat der Lieven-Klavierstiftung, wo er jetzt selbst Meisterkurse gibt.

Daniel Raiskin

Daniel Raiskin wurde schnell als einer der vielseitigsten Dirigenten der jüngeren Generation anerkannt. Er pflegt ein breites Repertoire und blickt in seinen markant konzipierten Programmen oft über den Mainstream hinaus. Als Sohn eines prominenten Musikwissenschaftlers wuchs Daniel Raiskin in St. Petersburg auf. Ab seinem sechsten Lebensjahr besuchte er die Musikschule und studierte anschließend am berühmten Konservatorium seiner Heimatstadt, wo er sich auf Bratsche und Dirigieren konzentrierte. Durch eine Begegnung mit dem angesehenen Lehrer Lev Savich dazu inspiriert, den Dirigentenstab zu übernehmen, entschied er sich für einen allmählichen Übergang in eine Karriere als Dirigent. Im Alter von zwanzig Jahren verließ Daniel Raiskin die Sowjetunion, um sein Studium in Amsterdam und Freiburg fortzusetzen, und wurde bald als einer der führenden Bratschisten Europas sowohl als Solist als auch als Kammermusiker gefragt. Er nahm auch Unterricht bei Maestri wie Mariss Jansons, Neeme Järvi, Milan Horvat, Woldemar Nelson und Jorma Panula.

Ab der Saison 2020/2021 ist Daniel Raiskin Chefdirigent der Slowakischen Philharmonie in Bratislava. Seit August 2018 ist er Musikdirektor des Winnipeg Symphony Orchestra und seit der Saison 2017/18 Erster Gastdirigent des Belgrade Philharmonic Orchestra.

Slowakische Philharmonie

Die Slowakische Philharmonie oder Slowakische Staatsphilharmonie (Slovenská filharmónia) ist ein slowakisches Sinfonieorchester mit Sitz in Bratislava. Das 1949 gegründete Orchester residiert seit den 1950er Jahren im 1773 erbauten Barockkonzertsaal Reduta Bratislava. Der aktuelle Chefdirigent des Orchesters ist seit Beginn der Saison 2020-2021 Daniel Raiskin.

Brahms Klavierkonzert Nr. 1, d-Moll

Die Entstehung dieses gigantischen Werks, länger noch als Beethovens „Emporer“, beschäftigte Brahms mindestens fünf Jahre lang. Nachdem er 1854 mit einer Sonate für zwei Klaviere begonnen hatte, erkannte er bald, dass das musikalische Material einer Orchesterbehandlung bedarf. Der klugen Entscheidung folgend, Klavier und Orchester zu kombinieren, gestaltete Brahms den Anfang als ersten Satz eines Klavierkonzerts um; die anderen Sätze der Sonate wurden verworfen (obwohl einer von ihnen später im Deutschen Requiem des Komponisten wieder auftaucht). Ein schwungvolles neues Finale wurde Ende 1856 fertiggestellt, gefolgt von dem strahlenden langsamen Satz, aber der Komponist nahm bis zu und sogar über die Uraufführung des Konzerts im Januar 1859 hinaus weitere Anpassungen vor.

Der Maestoso-Kopfsatz beginnt mit einem mächtigen Lärm: Während Klarinetten, Fagotte, Pauken, Bratschen und Bässe einen bedrohlichen Orgelton halten, deklamieren Geigen und Celli die Melodie mit stechenden Akzenten und bedrohlichen Trillern. Bald werden die anderen Bläser zu dem heftigen Angriff hinzugefügt, aber dann verleiht eine *Espressivo*-Variante einen Hauch von Melancholie, wobei das Thema schließlich zu einem erhabenen Register in den ersten Violinen ansteigt. Ein weiterer Ausbruch mit Hörnern, die das Thema verstärken, lässt wieder nach, um Platz für das Soloklavier zu machen, das mit einer der zurückhaltendsten thematischen Ausführungen in der gesamten Konzertliteratur einsetzt. Es gibt eine gedämpfte, zögernde, fast stotternde Qualität, die umso überraschender ist, wenn wir wissen, dass genau dieses Solo bald seinen Mut zusammennehmen und das Orchester mit seiner eigenen wilden Darbietung dieser bedrohlichen Triller herausfordern wird. Während thematische Materialien während der über 20 Minuten dieses Satzes hin und her getauscht werden, können wir nur staunen, wie gut jedes Element sowohl für das Orchester als auch für das Klavier geeignet zu sein scheint.

Nach den irdischen Kämpfen, die den ersten Satz kennzeichnen, ist das *Adagio* Welten entfernt. „Ich male ein sanftes Porträt von dir“, schrieb Brahms über diese Musik an Clara Schumann, deren Mann Robert 1856 gestorben war. Clara selbst bemerkte die „spirituelle“ Qualität des Satzes.

Das abschließende Rondo wird allein vom Klavier begonnen, und viele Kommentatoren haben die Gliederung dieses Satzes mit dem Finale von Beethovens drittem Klavierkonzert verglichen. Die Wahrheit ist, wie so oft bei Brahms, dass alle Modelle und Formen im hellen Licht der so unverwechselbaren und charismatischen Persönlichkeit des Komponisten schnell verblassen. Die Musik kombiniert die rhythmische Kraft, die zu einem festen Bestandteil seiner Konzertfinals wurde, mit dem „gelehrten“ Stil der barocken Meister und einem reichlichen Vorrat an virtuosem Passagenwerk und erinnert uns daran, dass Brahms 1861 seinen meisterhaften Satz von Händel-Variationen schuf. — Dennis Bade —

Brahms Klavierkonzert Nr. 2, B-Dur

Das B-Dur-Konzert (1881) stammt aus dem Beginn von Brahms' Reifephase, der Zeit, als sein Ruhm in ganz Europa einen Höhepunkt erreicht hatte und sein äußeres Erscheinungsbild, wie wir es am besten kennen, feststand: bärtig und korpu-lent. Es war auch die Zeit, als eine besondere Marotte seine Korrespondenz zu prägen begann: seine verniedlichenden Hinweise auf seine Partituren, je größer sie wurden, als „Miniaturen“. So beschrieb Brahms die Skizzen zu Op. 83 an seinen Freund und kulturellen Mentor, den Wiener Chirurgen Dr. Theodor Billroth, als „einige kleine Klavierstücke“. Mit seiner Freundin und Vertrauten Elisabeth von Herzogenberg ging er noch weiter: „Es ist ein winzig kleines Konzert [Konzertler] mit einem winzig kleinen Scherzo [Scherzerl].“ Dies für das vielleicht größte Klavierkonzert, das zu dieser Zeit geschrieben wurde, was seine Komplexität (die dem Hörer nie bewusst wird), thematische Vielfalt und schiere Länge betrifft.

Das Konzert in B-Dur, in vier statt den üblichen drei Sätzen, beginnt mit einem wunderbaren, stimmungsvollen Hornruf, der alle anderen Instrumente zu versammeln scheint, wobei das Klavier auf seine anmutige Melodie mit seinen eigenen, ebenso anmutigen Arpeggien antwortet bevor es zu einer dornigen Kadenz übergeht, die die virtuose Natur des Satzes unmissverständlich ankündigt. Aber es ist eine Virtuosität, die weder allgegenwärtig noch anstrendend ist. Wann immer man glaubt, das Drama gerät aus den Fugen, führt der Komponist wieder ein besänftigendes Element ein, das einleitende Hornthema, das entweder von diesem Instrument oder von verschiedenen Teilen des Orchesters gespielt wird.

Obwohl Brahms den zweiten Satz als Scherzo (oder „winzig, winzig kleines Scherzo“) bezeichnete – kaum eine Form, die üblicherweise in einem Konzert zu finden ist – ist er tatsächlich der dramatischste und stürmischste der vier Sätze, am Anfang ein krachendes, hämmerndes Training für das Klavier, gefolgt und kontrastiert von einem sehnsuchtsvollen, sanften Thema für die Violinen und einem edlen Trio-Abschnitt, bevor die Eröffnungstheatralik wiederholt wird.

Der exquisit liedhafte, nächtliche langsame Satz basiert vollständig auf der acht-taktigen Phrase des Solocellos, die anschließend an die Violinen weitergegeben und dann vom Klavier erweitert wird – eine Melodie, auf die Brahms später für eines seiner eindringlichsten Lieder zurückkommen sollte: „Immer leiser wird mein Schummer“.

Der Eindruck des Rondo-Finales ist, wie bereits angedeutet, einer anmutiger Entspannung; aber es handelt sich kaum um ein einzelnes Stück oder eine einzelne Stimmung, insbesondere die zunehmende Brillanz – die sich zu zwei aggressiven Höhepunkten entwickelt – des Solos, bevor es zum überspringenden Eröffnungsthemata und dem knirschenden finalen Orchester-Crescendo zurückkehrt, von gnädig zu donnernd, womit das Konzert endet. — Herbert Glas —

Teilnehmer der Lieven-Klavierstiftung seit der Gründung 1993

Participants of the Lieven Piano Foundation since its foundation in 1993

Manche unserer Lehrer sind viel zu früh von uns gegangen (†). Ihr Wissen wird von ihren Schülern weitergegeben. Gemäß des Traditionsgedankens der Stiftung geben viele Alumni heute selbst Stiftungs-Meisterkurse (Namen fettgedruckt). Jahreszahlen in Klammern bezeichnen das Jahr der Teilnahme.

Some of our teachers passed away much too early (†). Their knowledge is passed on by their students. In keeping with the tradition of the foundation, many alumni now give foundation master classes themselves (names in bold). Years in brackets indicate the year of participation.

Lehrer – Teacher:

†Paul Badura-Skoda (2019); **Gabriele Baldocci** (2019); †Dimitri Bashkurov (1994–2004, 2012–2014, 2020); Boris Berman (2003); Ronald Brautigam (2022); Alfred Brendel (2021); **Davide Cabassi** (2019–2023); †Alicia de Larrocha (1999–2001); †Dietrich Fischer-Dieskau (1994); **François Dumont** (2023); †Leon Fleisher (1994–1997, 1999–2001, 2004); **Ingrid Fliter** (2023); †Claude Frank (2001, 2003–2004, 2008); Peter Frankl (2003, 2010); Caroline Gautier (2001); **Alon Goldstein** (2019–2023); **Stanislav Ioudenitch** (2012–2014); Graham Johnson (2001); András Kemenes (2021); Stephen Kovacevich (1994, 1996, 2019); **Konstantin Lifschitz** (2020–2021); Jean-Marc Luisada (2019–2020, 2023); †Moura Lympany (1996); **Jura Margulis** (2019–2021); **Claudio Martínez-Mehner** (2020); Robert McDonald (2023); Bill Naboré (1993–2014); Murray Perahia (1995–1996); John Perry (2006, 2010, 2013); †Menahem Pressler (2004–2005; 2019); Ferenc Rados (2020); Paul Roberts (2021–2022); †Charles Rosen (1995–2001); †Karl-Ulrich Schnabel (1993–2000); Andreas Staier (1999, 2001–2006, 2020–2022); †Fou Ts'ong (1994–2002, 2004, 2008–2009, 2014); †Rosalyn Tureck (1994, 1996–2000); Arie Vardi (2022); Eliso Virsaladze (2023); **Alexei Volodin** (2020, 2022–2023); Galina Vracheva (1995, 2012); †Rita Wagner (2020); †Alexis Weissenberg (1996–1997, 2000); Tatiana Zelikman (2021–2023); Lilya Zilberstein (2020–2022).

Alumni:

Antonio Alessandri (Italy, 2022); Ricardo Ali Álvarez (Mexico, 2011–2012), Alessandra Maria Ammara (Italy, 1999–2000); Guiseppe Andaloro (Italy, 2004–2005); Piotr Anderszewski (Poland, 1994–1995); Nicolas Angelich (USA, 1996–1997); Leonora Armellini (Italy, 2010–2013); Yulianna Avdeeva (Russia, 2008–2012);

www.lievenpiano.com

Nour Ayadi (Morocco, 2019–2021); **Gabriele Baldocci** (Italy, 2001–2003); Ádám Balogh (Hungary, 2020–2021), Didel Bish (Netherlands, 2019–2021); Jonathan Biss (USA, 2001–2002); Luiza Roxana Borac (Romania 1999–2001); Roman Borisov (Russia, 2022); Ivo Boytchev (Bulgaria 2000–2002); Sodi Braide (Nigeria 2000–2001); Luca Buratto (Italy, 2010–2013), **Davide Cabassi** (Italy, 1995–1998); Daniela Cammarano (Italy 2010–2014); Raúl Canosa (Spain, 2019–2020); Michaelangelo Carbonara (Italy, 2002–2003); Iliaria Cavalleri (Italy, 2022); Dominic Chamot (Germany, 2020); Sonia Chan (Canada, 2006–2007); Katherine Chi (Canada, 1997–1999) Naida Cole (Canada, 1996–1997); Héléne Couvert (France, 2000–2001); Alessandro Deljavan (Italy, 2007–2013); Leonhard Dering (Germany, 2021–2022); Shani Diluka (Monaco, 2004–2005); Alexander Drozdov (Russia, 2010–2011); **Francois Dumont** (France, 2011–2013); Maria Eydman (Germany, 2022); Martina Filjak (Croatia, 2008–2009); **Ingrid Fliter** (Argentina, 2000–2001); Lorena di Florio (Argentina, 1998–1999); Vittorio Forte (Italy, 2007–2008); Davide Franceschetti (Italy, 2005–2006); Kotaro Fukuma (Japan, 2006–2007); Alexander Gadjevič (Russia, 2020); Yevgeni Galanov (Russia, 2020); Kiril Gerstein (Russia, 2002–2004); Anton Gerstenberg (Germany, 2020); Jonathan Gilad (France, 1999–2000); **Alon Goldstein** (Israel, 2000–2002); Markus Groh (Germany, 1999–2000); Emil Gryesten (Denmark, 2011–2013); Antonio Chen Guang (China, 2021), Michele Gurdal (Belgium 2005–2006); Francois-Frederic Guy (France, 1994–1995); Erin Hales (USA, 2011–2013); Stephen Ham (Canada 2001–2002); Nabeel Hayek (Israel, 2021–2022); Martin Helmchen (Germany, 2007–2008); **Stanislav Ioudenitch** (Uzbekistan, 1995–1996), Miguel Ituarte (Spain, 1993–1994); Dina Ivanova (Russia, 2021); Zheyu (Crystal) Jiang (China, 2020–2022); Jan Gottlieb Jiracek (Germany 1997–1998); Mirabelle Kajenjeri (France, 2021); Volha Karmyzava (Belarus, 2020), Amir Katz (Israel, 1996–1997); Benjamin Kim (USA, 2005–2006); Frédéric Vaysse Knitter (France, 2001–2002); Victoria Kogan (Russia, 2004–2005); Denis Kozhukhin (Russia, 2007–2009); Mikhail Krasnenker (Russia, 2020); Valery Kuleshov (Russia, 1993–1994); Ingmar Lazar (France, 2011–2013); Claire-Marie Le Guay (France, 2001–2002); Yong-Kye Lee (Korea, 1996–1997); Christian Leotta (Italy, 1997–1998); **Konstantin Lifschitz** (Ukraine 1997–1998); Jenny Lin (Taiwan 2002–2003); Alexander Lubyantsev (Russia, 2012–2013); Rune Leicht Lund (Denmark, 2021); Marcos Madrigal (Cuba, 2010–2011); Alexander Madzar (Serbia, 1997–1998); **Jura Margulis** (Russia, 1994–1995); Polina Markaryan (Russia, 2021); **Claudio Martínez-Mehner** (Spain, 1994–1995); Alexandra Matvievskaia (Russia, 2023); Alexander Markowitsch Melnikov (Russia, 1998–1999); Helen Meng (UK, 2023); Vladimir Mitchouk (Russia, 1993–1994); Eduardo Monteiro (Brazil, 1996–1997); Sergio Monteiro (Brazil, 2004–2005); Raffaele Moretti (Italy, 2004–2005); Hae Sun Paik (Korea, 1995–1996); Jinhung Park (Korea, 2022); Jong-Gyung Park (Korea, 1999–2000); Cédric Pescia (Switzerland, 2003–2006); Diego Petralia (Italy, 2022); Olivier Peyrebrune (France, 2001–2002); Roberto Plano (Italy, 2005–2007); Enrico Pompili (Italy, 2010–2013); Giulio Potenza (Italy, 2019); Roberto Prosseda (Italy, 1998–1999); Federico Pulina (Italy, 2020–2021); Osmon Ramankulov (Kyrgyzstan, 2022); Robin Reza (Japan/Australia, 2021); Arash Rokni (Iran, 2020); Conni Sigh (China, 1998–1999); José Navarro Silberstein (Bolivia, 2019–2021); Edna Stern (Belgium, 2001–2002); Yevgeny Sudbin (Russia, 2002–2004); Mei-Ting Sun (Korea, 2003–2005); Alessandro Taverna (Italy, 2012–2013); Per Tengstrand (Sweden, 1999–2000); Michael Thalmann (Switzerland, 1993); Sergio Tiempo (Argentina, 1994–1995); Julian Miles Trevelyan (UK, 2019–2021); Axel Trolese (Italy, 2021); Maurizio Vallina (Cuba, 2001–2002); Marina Vasilyeva (Russia, 2020); Dorote Vdovinskyte (Lithuania, 2022); Lev Vinocour (Russia, 1995–1996); **Alexei Volodin** (Russia, 2001–2003); Severin von Eckardstein (Germany, 2002–2003); Vanessa Wagner (France, 1994–1995); Akira Wakabayashi (Japan, 2000–2001); Amad Wieland (Germany, 1993–1994); Daniel Wnukowski (Canada, 2006–2007); Ya-Ou Xie (China, 2005–2006); Marina Yakhlakova (Russia, 2020), Hong-Chun Youn (Korea, 2006–2007); Chen Yunjie (China, 2002–2003); Vsesvolod Zavidov (Russia, 2021–2022); Antony Zepa Falcon (UK, 1998–1999); Kiril Zvegintsov (Ukraine, 2021).

www.lievenpiano.com

**30 years International Piano Foundation 1993-2023
Guestbook**

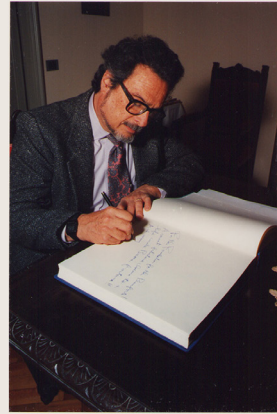


Mit besonderer Freude werde ich immer an die anregenden und erhellenden Meisterklassen am wunderbar schönen Conservatoire denken, mit denen ich die bedeutende kulturfördernde Stiftung „Fondazione Internazionale per il Pianoforte“ eröffnen durfte, an die gepflanzten und keimenden Talente der vier Studenten, an die schönen, lebendigen und auch die Bescheidenheit, die sie mit allen großen Künstlern teilen.

Dankbar und beglückt
Karl-Ulrich Schnabel
29.10.93

Inauguration Concert on 29.10.1993

Right: Karl-Ulrich Schnabel, left: Theo Lieven (Founder)



For the Foundation for the Pianoforte!
A most felicitous course to a life circle. Buona fortuna!!
And many thanks!!!

Leon Fleisher
1/28/1994.

Masterclass with Leon Fleisher, 28.01.1994



Two most pleasant
and a good experience -
with many thanks -
Petra and Theo Lieven
18.9.94

Masterclass

Piano Accompaniment 18.09.1994

**From right to left: Dietrich Fischer-Dieskau
William Grant Naboré (Artistic Director)
Petra and Theo Lieven (Founders)**

The magic of beauty is
So inspiring. This is a wonderful place,
live, love, pianos and Merce de
votre exigence hospitalité.
Hoste piano
espresso!
Martha Argerich
2000



Martha Argerich, 26.08.2000



Nie vergesse ich schöne Jahre
in Casa-Cadencora!
Freue ich Sie wieder zu sehen!
Ich hoffe, das wird öfter
sein!
Beste Wünsche für ganze
Familie!

Freundliest -
Dimitri Bashkirov
14.10.2012

With many thanks and
an immense gratitude to
Theo and Petra Lieven with
Bill Naboré for giving me
this great opportunity which
changed my life.

Thank You!
Petrak

**14.10.2012
Dimitri Bashkirov and his student
Stanislav Loudenitch, 1st prize winner
Van Cliburn Competition 2001**

To Petra + Theo with thanks for
your



What a pleasure and privilege
to be here to listen and to learn
the way great music is made and felt
Bravo and congrats later
Menahem Pressler

Wonderful!
I hope to see you again!!!
Ilya & Maria

**21.12.2019
Masterclass in the
Vienna Musikverein
Menahem Pressler
(left) and
Stephen Kovacevich**



Avec tous
nos remerciements
Jean-Marc Luisada
herzlich -

Paul Badura-Skoda

02.06.2019 Masterclass in the Vienna Musikverein
Paul Badura-Skoda (right) and Jean-Marc Luisada

Dear Theo and Petra!
Many thanks for these RICH and INTERESTING four days!!!
We spent our time around music
with the students.
It was marvellous.

Rita Wagner



Es kann eigentlich klüger, aber... wir sind mehr an
dieser Musik interessiert. Es ist gut zu wissen, dass es Leute
gibt, die in dieser Sache beifällig sein möchten, keine

Ferenc Rados

30.08.2020 Vienna Summer School
Ferenc Rados and Rita Wagner

to Petra & Theo
You changed my life, and the life of so many
young musicians. It is a privilege to be a part
of the Liern International Piano Foundation.
With gratitude and love

Alon Goldstein

02.02.2020 Masterclass
in the Vienna Musikverein

Jan 31 -
Feb 2
2020

Artistic Director
Alon Goldstein (left) and
Davide Cabassi



Dear Theo, thanks again for
being this wonderful,
unique (!!!) thing for musicians
and for the Music - We all



appreciate it - Students AND
the 'teachers'. The result and
effect of your altruism will
be long lasting, historic. I am
proud to be a part of it !!!
Yours, Alexei!

19.07.2020 Vienna Summer School

Alexei Volodin



Mit dem schönsten Erinnerungen an Wien,
August 2021,
mit allen besten Wünschen,

Alfred Brendel

15.08.2021 Vienna Summer School

Alfred Brendel



It was so great pleasure
for me to be here and
to be with you !!
Thank you very much !!
Tatiana

06.08.2021 Vienna Summer School

Tatiana Zelikman